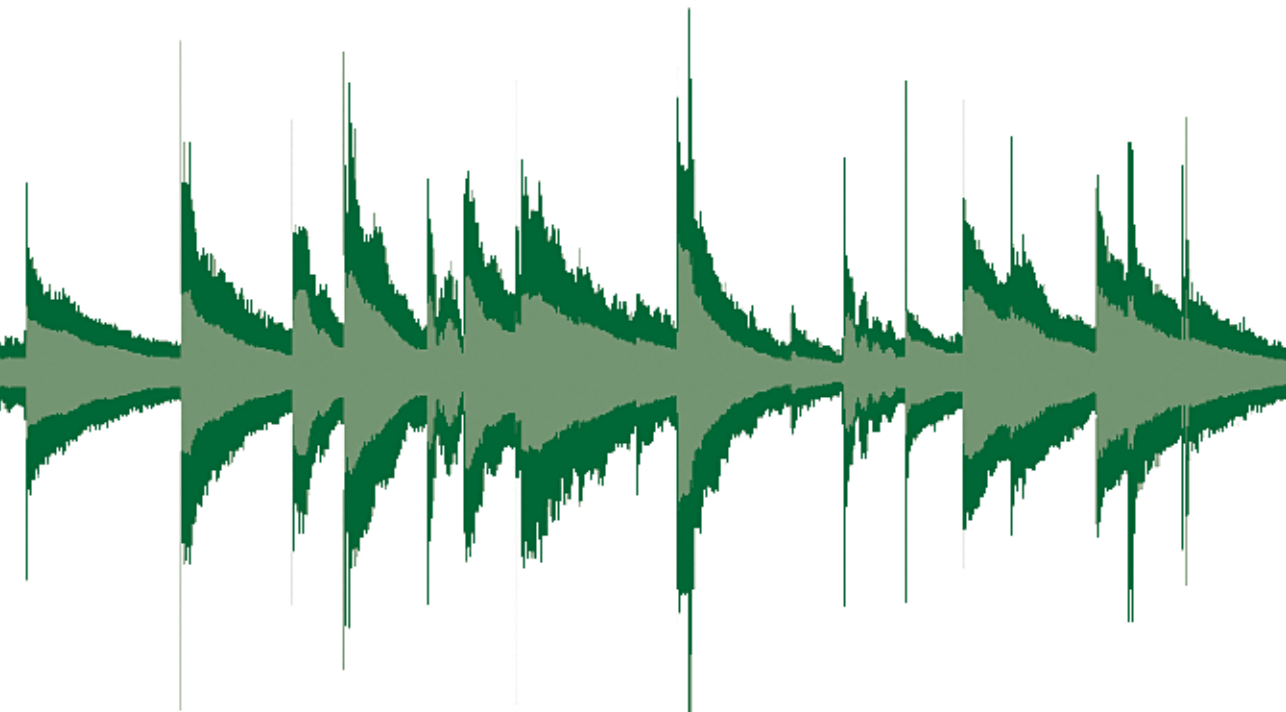


VERLAG ANTON PUSTET



Stille Nacht

Das Buch zum Lied

Thomas Hochradner,
Michael Neureiter (Hg.)

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Titelbild: Tanja Kühnel
Grafik, Satz und Produktion: Tanja Kühnel
Lektorat: Simone Lettner, Martina Schneider
Druck: Christian Theiss GmbH, St. Stefan im Lavanttal

ISBN 978-3-7025-0865-4
Englische Ausgabe: ISBN 978-3-7025-0918-7

www.pustet.at

Bildnachweis

Vorsatzbild: Franz Kulstrunk, Ansicht von Oberndorf, 1903.
Grafik, Aquarell, Gouache, 21,3 x 34,4 cm. Salzburg Museum, Inv.-Nr. 178-28.
Nachsatzbild: Blick auf die Stille-Nacht-Kapelle und das Stille Nacht Museum Oberndorf, 2018.
Stille Nacht Gesellschaft, Foto: Hermann Hermeter.
S. 7: LMZ, Franz Neumayr; S. 8: Salzburg Museum, Kilian Bochnig; S. 276/277: Salzburg Museum



Stille Nacht. Das Buch zum Lied. Ein Solitär in der Flut der Publikationen <i>Landeshauptmann Wilfried Haslauer</i>	7
Stille Nacht. Das Buch zum Lied. Qualitätsorientiert und nachhaltig vermitteln! <i>Dir. Martin Hochleitner, Salzburg Museum</i>	8
„Stille Nacht! Heilige Nacht!“: Das Lied und seine Autoren <i>Thomas Hochradner</i>	10
Was vom Glanze übrig blieb – der Niedergang Salzburgs in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts <i>Thomas Mitterecker</i>	44
Sozialgeschichtliche Aspekte einer Zeit des Umbruchs – Salzburg Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts <i>Sabine Veits-Falk und Alfred Stefan Weiß</i>	55
Zwischen Gemeinde und Familie. Das Weihnachtsfest im frühen 19. Jahrhundert <i>Michael Mitterauer</i>	74
Weihnachtsmusik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts <i>Leonie Herteux</i>	90
Im Blickfeld der Nachwelt: Mohr und Gruber zwischen Zweifel und Ruhm <i>Thomas Hochradner</i>	99
Auf den Spuren von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in Mittel- und Norddeutschland <i>Renate Ebeling-Winkler</i>	117
„Wilde Nacht! Streikende Nacht!“ Politische Weihnacht im 20. Jahrhundert und ihr Niederschlag in ausgewählten <i>Stille Nacht</i> -Umdichtungen <i>Esther Gajek</i>	135
Von der mechanischen Spieldose zum elektronischen Download. Die Verbreitung des <i>Stille Nacht</i> -Liedes durch neu entstandene mediale Formen <i>Wolf-Dieter Proisinger und Klaus Petermayr</i>	147
<i>Stille Nacht</i> in der filmischen Interpretation <i>Christian Strasser</i>	162

Die religiöse Botschaft des Liedes <i>Peter Unkelbach</i>	175
Die Dichtkunst Joseph Mohrs und die Lyrik des Biedermeiers in Salzburg <i>Hildemar Holl</i>	184
„Stille Nacht! Heilige Nacht!“: Franz Xaver Grubers „einfache Composition“ und ihre authentischen Überlieferungen <i>Gerhard Walterskirchen</i>	204
Weihnacht in der alpenländischen Lebenswelt <i>Ernestine Hutter</i>	212
<i>Stille Nacht</i> als Pophit – Ein Essay <i>Bernhard Fliher</i>	220
<i>Stille Nacht</i> – Balanceakt zwischen Gedenkkultur und Marketing <i>Karin Hochradl</i>	225
Stille Nacht Gesellschaft und Stille-Nacht-Region <i>Michael Neureiter</i>	234
Arnsdorf, Gemeinde Lamprechtshausen – <i>Hiltrud Oman</i>	238
Burghausen – <i>Eva Gilch</i>	241
Fügen – <i>Peter Mader</i>	244
Hallein – <i>Anna Holzner und Florian Klaus Knopp</i>	247
Hintersee – <i>Veronika Trinkl</i>	250
Hochburg-Ach – <i>Johann Reschenhofer und Ursula Wagner</i>	253
Laimach, Gemeinde Hippach – <i>Elfriede Klocker</i>	256
Laufen – <i>Josef A. Standl</i>	258
Mariapfarr – <i>Bernhard Rohrmoser</i>	260
Oberndorf bei Salzburg – <i>Josef A. Standl</i>	263
Ried im Innkreis – <i>Sieglinde Frohmann</i>	266
Salzburg – <i>Renate Ebeling-Winkler</i>	269
Wagrain – <i>Carola Marie Schmidt</i>	272
Glossar – <i>Thomas Hochradner</i>	278
Ausgewähltes Schrifttum	281
Autorinnen und Autoren	284
Herausgeber	285

Stille Nacht. Das Buch zum Lied. Ein Solitär in der Flut der Publikationen



In der Fülle der Publikationen rund um „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ ragt dieses Buch heraus: ein Solitär aufgrund der Fachkenntnisse der Beteiligten.

Die beiden Herausgeber, Universitätsprofessor Dr. Thomas Hochradner und Präsident MMag. Michael Neureiter, sind ausgewiesene Experten dank ihrer jahrzehntelangen Auseinandersetzung mit dem Lied: Thomas Hochradner, Musikwissenschaftler mit Schwerpunkt Salzburger Musikgeschichte, kennt nicht nur das Notenmaterial mit allen Fassungen, sondern auch die Musiktradition jener Zeit, in der Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber ihre musikalische Ausbildung erhalten haben. Auch mit der Rezeptionsgeschichte von *Stille Nacht* hat er sich eingehend befasst.

Der Historiker und Theologe Michael Neureiter engagiert sich seit 2007 ehrenamtlich als Präsident der Stille Nacht Gesellschaft und hat sich ein enormes Fachwissen rund um die Entstehung, Verbreitung und weltweite Rezeption des Liedes erarbeitet. Sein Fachwissen begleitet die vielfältigen Projekte, Publikationen und Konzeptionen des Jubiläumsjahres 2018, ebenso hat er für die Stille Nacht Gesellschaft die Aufnahme des Liedes in die nationale UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes erreicht. Mit dem Kursangebot „Stille Nacht vermitteln“ wurde mittlerweile ein Expertenpool aufgebaut, wodurch auch langfristig falsche Mythen rund um das Lied durch sachkundige wissenschaftliche Grundlagen ersetzt werden.

Die Beiträge renommierter Salzburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler setzen das Lied in den historischen Kontext einer sozialpolitischen und geopolitischen Umbruchsphase, reflektieren die alpenländische Tradition des Weihnachtsfestes und die teils gnadenlose Vermarktung eines Liedes, das die Sehnsucht der Menschen nach Frieden zum Ausdruck bringt.

Mein besonderer Dank gilt den beiden Herausgebern, Professor Hochradner und Präsident Neureiter, den Autorinnen und Autoren und dem Verlag Anton Pustet für die gelungene inhaltliche und optische Umsetzung. Das vorliegende Buch, auf dem auch die Sonderausstellung „Stille Nacht 200“ im Salzburg Museum basiert, ist ein wichtiger Beitrag zum Jubiläumsjahr 2018. Die Herausgabe auch in englischer Fassung erweitert das fundierte Wissen einer internationalen Leserschaft abseits der Klischees rund um das Weihnachtslied.

Ich wünsche der Publikation viele begeisterte Leser, die dazu angeregt werden, die Orte rund um „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zu besuchen und den Lebenswegen von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr in den verschiedenen Wirkungsstätten nachzugehen!

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

Stille Nacht. Das Buch zum Lied. Qualitätsorientiert und nachhaltig vermitteln!



Das Salzburg Museum freut sich über die Möglichkeit, 2018 in vielfacher Hinsicht Teil des Jubiläumsprogramms „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht!“ sein zu können. Neben der Teilnahme an der ersten dezentralen Landesausstellung „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ stellt die vorliegende Publikation ein ganz besonderes Highlight dar. Sie widmet sich in umfassender Weise dem weltweit so bekannten Weihnachtslied und bemisst mit großer fachlicher Expertise den heutigen Wissenshorizont um dieses herausragende Kulturerbe.

Als die Stille Nacht Gesellschaft vor nunmehr drei Jahren ihr von Professor Dr. Thomas Hochradner und Präsident MMag. Michael Neureiter konzipiertes Buchprojekt mit dem Salzburg Museum erörterte, entstand die Idee, Ressourcen zu bündeln und die Publikation im Kontext der großen Jubiläumsausstellung „Stille Nacht 200. Geschichte. Botschaft. Gegenwart“ in der Kunsthalle der Neuen Residenz erscheinen zu lassen. Da zwischenzeitlich Professor Hochradner bereit war, auch die Kuratorenschaft der Ausstellung zu übernehmen, ergeben Buch und Ausstellung nunmehr ein logisch verschränktes Gesamtprojekt mit dem gemeinsamen Ziel einer qualitätsorientierten und nachhaltigen Vermittlungsarbeit zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“.

Die Ausstellung des Museums gliedert sich im Sinne der sechs Liedstrophen in ebenso viele Kapitel: Diese erzählen von der Entstehungsgeschichte und ihrer späteren Nachzeichnung, den Lebenswegen Josef Mohrs und Franz Xaver Grubers im 19. Jahrhundert, der Überlieferung und Verbreitung des Liedes, seiner politischen und kommerziellen Instrumentalisierung, den Eigenheiten von Text und Komposition sowie seiner heutigen Position in globalen, interkonfessionellen und musikalischen Kontexten.

Den Auftakt und das Ende des Ausstellungsparcours markieren zwei spezielle Räume. Sie thematisieren den immateriellen Charakter des Liedes als Kulturerbe und seine besondere Verknüpfung mit dem konkreten Ereignis des Heiligen Abends am 24. Dezember. Die beiden Installationen funktionieren dabei nicht nur als Klammer des Gesamtprojektes, sondern verstehen sich auch als kuratorische Antworten auf die besonderen Fragestellungen der Ausstellung an sich.

Wie geht man etwa mit dem Lied außerhalb der Weihnachtszeit um? Wie gestaltet man seine Erfahrbarkeit in einer Ausstellung? Welche Objekte repräsentieren ein immaterielles Kulturgut? Wie trägt man nicht selbst zu einer weiteren Kommerzialisierung von *Stille Nacht* bei? Welche Spannung entsteht zwischen der Suche nach historischen Fakten und der starken Tradition von romantiserten Mythen, Legenden und ausgeschmückten Anekdoten um die Liedentstehung? Wie verhält sich ein Ausstellungskonzept zu persönlichen Weihnachtserfahrungen von Museumsgästen? Wie vermittelt sich die Geschichte zu einem christlichen Lied in einem transkulturellen Rahmen und für Glaubensangehörige verschiedener Religionsgemeinschaften?

Im Jubiläumsjahr 2018 stellt sich das Salzburg Museum mit seinem Projekt „Stille Nacht 200“ diesen Fragen und macht eine Vielfalt an Geschichten des Liedes und Zugängen zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ sichtbar.

Wir danken an dieser Stelle nochmals den beiden Herausgebern Professor Thomas Hochradner und Präsident Michael Neureiter sowie der Stille Nacht Gesellschaft für die Offenheit und die Möglichkeit der Zusammenarbeit, die durch den Verlag Anton Pustet in Salzburg eine engagierte und kompetente Umsetzung in Form dieses Buches erfahren konnte.

Das Salzburg Museum und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich durch das Gesamtprojekt im wahrsten Sinne beschenkt. Unsere Dankbarkeit und Freude wollen wir zwischen September 2018 und Februar 2019 auch mit allen Gästen des Salzburg Museum durch eine intensive, spannende, anregende und stimmungsvolle Ausstellungserfahrung in Salzburg teilen.



Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum
und Geschäftsführer der Salzburg Museum GmbH

„Stille Nacht! Heilige Nacht!": Das Lied und seine Autoren

Zur Entstehung des Liedes

Als Koadjutor Joseph Mohr in Mariapfarr – „inner Gebirg“ im Lungau gelegen – im Jahr 1816 sein Gedicht „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ schrieb, hatte die Bevölkerung von Stadt und Land Salzburg nach vielen Widrigkeiten endlich durchzuatmen vermocht. Der Flucht des letzten regierenden Fürsterzbischofs, Hieronymus Graf Colloredo (1800), vor den französischen Truppen waren die Säkularisierung des Erzstiftes (vollzogen wurde sie 1803) und eine kurzfristige Existenz als Kurfürstentum (1803–1805) gefolgt. Doch das kleine, eben noch souveräne Territorium fand sich bald darauf inmitten der militärischen Bewegungen der Napoleonischen Kriege im gierigen Schacher seiner mächtigen Nachbarn Österreich und Bayern wieder. Zweimalige Besetzung und mehrfache Herrschaftswechsel mündeten erst 1816 in eine neue Stabilität. Mit dem vom Münchener Vertrag besiegelten Zuschlag an Österreich endete das erschöpfende Hin und Her – damals wird sich ein Gefühl des Friedens ausgebreitet haben, auch wenn es mit einem eminenten Bedeutungsverlust erkaufte war. Denn das einstige Erzstift wurde zum ‚Salzburger Kreis‘ degradiert, administrativ dem ‚Herzogthum ob der Enns‘ unterstellt und somit von Linz aus verwaltet. Nachfolgend kam es zu einem



Abb. 1: St. Nicola in Oberndorf, historische Fotografie, spätes 19. Jahrhundert, Ausschnitt (Stadtarchiv Oberndorf bei Salzburg)

Weihnachtsmusik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

„Die Weihnachtsmusik bietet im 19. Jahrhundert ein besonders komplexes Bild.“¹ Stellt man zum Beispiel Otto Nicolais *Weihnachtsouvertüre* der *Weihnachtskantate* von Friedrich Theodor Fröhlich gegenüber, oder vergleicht man eine Messe Anton Diabellis mit einem Werk von Georg Christian Apel, wird man sich ernsthaft fragen, ob diese Werke tatsächlich aus derselben Epoche stammen können. Die Gegensätze sind unverkennbar.

Warum ist das so? Welche Ideale verfolgten die verschiedenen Komponisten? Die Weihnachtsmusik des 19. Jahrhunderts ist vor allem durch zwei Entwicklungen geprägt. Eine davon ist die Erstarbung des Bürgertums. Der Mittelstand gewann im 19. Jahrhundert mehr und mehr an Freiheiten, Rechten und Wohlstand. Konzerte waren nun auch einem breiten Publikum zugänglich. Daraus entwickelte sich der bürgerliche Konzertstil, der vor allem durch Dramatik und opernhafte Elemente gekennzeichnet ist.

Gleichzeitig verlor die Kirche im 19. Jahrhundert stark an Macht. Das emanzipierte Bürgertum entfernte sich zunehmend von christlichen Werten und Anschauungen, Feste wie das Weihnachtsfest wurden aber beibehalten. Dadurch kam es zu einer Säkularisierung des Weihnachtsfests, die sich auch in der Musik niederschlug. Dies zeigt sich vor allem in der Ausweitung pastoraler Charakteristik als allgemeines Weihnachtstopos. Somit fand die Idylle des gemeinsamen Familienfests ihren musikalischen Ausdruck.

Der zweite wichtige Einfluss ist durchaus auch als Gegenentwicklung zu diesem neuen bürgerlichen Stil zu verstehen. Bekräftigt durch nationalromantische Strebungen entwickelte sich im 19. Jahrhundert nicht nur ein gesteigertes Interesse an Volksmusik, sondern auch an Traditionen der barocken Musik. Alte, historische Formen und Kompositionsweisen dienten nun als Vorbild für moderne Komponisten. Vor allem konservative Christen komponierten in diesem historisierenden Stil, um der neuen, säkularisierten Musik des Bürgertums etwas entgegenzusetzen. Sie bezeichneten ihre Werke als ‚wahre Kirchenmusik‘. Als typisches Weihnachtstopos galt ihnen das ‚Lob des Herrschers‘, also ein festlicher, prächtiger Charakter. Pastormusik findet sich, wie auch in barocken Werken, hier nur im Zusammenhang mit den Hirten.

Zwischen diesen Gegensätzen bewegt sich die Weihnachtsmusik bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Das Oratorium

Laut enzyklopädischer Definition bezeichnet der Gattungsbegriff ‚Oratorium‘ „allgemein die zu nichtszenischer Aufführung bestimmte Vertonung eines eigens dafür geschaffenen, meist umfangreichen geistlichen und in der Regel nichtliturgischen Textes, der auf mehrere Personen oder Personengruppen verteilt ist“.²

Stille Nacht Gesellschaft und Stille-Nacht-Region

Die Stille Nacht Gesellschaft

Die Stille Nacht Gesellschaft wurde 1972 auf Initiative des damaligen Salzburger Landeshauptmanns Hans Lechner gegründet; in den Jahren nach „150 Jahre Stille Nacht“ im Jahr 1968 verstärkte sich das Bemühen, die Erinnerung an die Entstehung des Liedes und an seine Autoren lebendig zu halten.

Das ist auch heute die Zielsetzung der Stille Nacht Gesellschaft. Sie hat ihre Intentionen in diesem Leitsatz zusammengefasst:

*Wir wollen das Lied, seine Herkunft und seine Botschaft
in den Herzen und Köpfen der Einheimischen und Gäste zum Klingen bringen!*

Die Stille Nacht Gesellschaft sieht mehrere Funktionen des Liedes in der Welt von heute. Mit der Verbreitung über den ganzen Erdball kam es auch zu einer Bedeutungserweiterung: Für Christinnen und Christen in verschiedensten Konfessionen ist das Lied heute wie vor 200 Jahren die Botschaft von der Menschwerdung Gottes, sein Platz ist das Weihnachtsfest und der Weihnachtsfestkreis mit den Evangelien von der Geburt Jesu. Weit über den christlichen Kontext hinaus geht die Akzeptanz und Verwendung des Liedes in der vorwiegend europäischen Festkultur. Die Verbreitung des Liedes und seine Übertragung in mehr als 300 Sprachen und Dialekte weltweit hat es schließlich zum Weltfriedenslied werden lassen.

Damit sieht sich die Stille Nacht Gesellschaft verpflichtet, mit dem Lied dessen Botschaft in mehrfacher Weise zu betonen und ‚zum Klingen‘ zu bringen: als Botschaft von der Geburt Christi, als Botschaft von der Herkunft des Liedes und von seinen Autoren und als Botschaft des Friedens im Großen wie im Kleinen.

In den 200 Jahren, seit das Lied erstmals in Oberndorf erklang, gab es immer wieder Bemühungen, seine Entstehung zu ergründen und die Wirkungsorte der Autoren hervorzuheben. Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Kriegsende einhundert Jahre nach dem ersten Erklängen des Liedes gab es eine deutlich zunehmende *Stille Nacht*-Gedenkkultur, die zum Beispiel 1924 in Oberndorf zur Einrichtung eines „Denkmalfonds Stille Nacht“ führte. 1928 wurde in der neuen Pfarrkirche von Oberndorf das Bronzerelief mit Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber angebracht, das der Priester und akademische Bildhauer Josef Mühlbacher geschaffen hatte. Schon 1914 hatte er ein Relief mit Mohr für Wagrain gestaltet, das heute im Heimatmuseum auf der Festung Kufstein zu sehen ist. In Hallein setzte das Bemühen um die Gestaltung des Grabes von Franz Xaver Gruber ein, der heutige Gruberplatz wurde 1936 neu gestaltet. Und 1937 wurde in Oberndorf die Stille-Nacht-Kapelle geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. In der Zwischenkriegszeit gab es auch schon intensivere Kontakte insbesondere in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Autorinnen und Autoren

Renate Ebeling-Winkler, Mag., ehem. Vizepräsidentin Stille Nacht Gesellschaft, Oberndorf bei Salzburg

Bernhard Flieher, Redakteur *Salzburger Nachrichten*, Salzburg

Sieglinde Frohmann, Dr., Leiterin Kulturabteilung Ried im Innkreis

Esther Gajek, Mag. Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Regensburg

Eva Gilch, M.A., Leiterin Stadtarchiv und Stadtmuseum Burghausen

Leonie Herteux, Studentin Universität Mozarteum, Salzburg

Karin Hochradl, Mag. Dr., Stv. Leitung BORG Oberndorf bei Salzburg

Thomas Hochradner, Dr., Ao. Univ.-Prof. Universität Mozarteum Salzburg;

Vorsitzender Wissenschaftlicher Beirat der Stille Nacht Gesellschaft, Oberndorf bei Salzburg

Hildemar Holl, Mitarbeiter Adolf Haslinger Literaturstiftung, Salzburg

Anna Holzner, Mag. Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin Keltenmuseum Hallein/Archiv und Kustodin Stille Nacht Museum Hallein

Ernestine Hutter, Dr., Salzburg Museum, Sammlungsleiterin Volkskunde

Elfriede Klocker, Amtsleiterin Gemeinde Hippach

Florian Klaus Knopp, Mag., Leiter Keltenmuseum Hallein und Stille Nacht Museum Hallein

Peter Mader, OSR, Kustos und Obmannstellvertreter Heimat- und Museumsverein Fügen

Michael Mitterauer, Dr. DDr. h.c., em. Univ.-Prof. Universität Wien

Thomas Mitterecker, Mag. Dr., Leiter Archiv der Erzdiözese Salzburg

Michael Neureiter, MMag., Präsident Stille Nacht Gesellschaft,

Geschäftsführer Österreichisches Bibliothekswerk, Oberndorf bei Salzburg

Hiltrud Oman, Dr., Freie Kunsthistorikerin und Kuratorin

Klaus Petermayr, Dr., Wissenschaftlicher Leiter Anton Bruckner Institut, Linz

Wolf-Dieter Proisinger, Mag., Privater Sammler und Mitarbeiter in der Stille-Nacht-Forschung

Johann Reschenhofer, Bürgermeister Hochburg-Ach

Bernhard Rohrmoser, Mag., Pfarrer von Mariapfarr

Carola Marie Schmidt, Mag., ehem. Geschäftsführerin Kulturverein Blaues Fenster, Wagrain

Josef A. Standl, Prof. Mag., Vizepräsident Stille Nacht Gesellschaft, Oberndorf bei Salzburg

Christian Strasser, MMag., Anzeigenleitung *Salzburger Nachrichten*, Salzburg

Veronika Trinkl, Leiterin Ortsbüro Hintersee im Tourismusverband Fuschlseeregion

Peter Unkelbach, Dr., em. Kurat Päpstliches Institut Santa Maria dell'Anima, Rom

Sabine Veits-Falk, Mag. Dr., Historikerin Stadtarchiv Salzburg

Ursula Wagner, Mitarbeiterin Gemeindeamt Hochburg-Ach

Gerhard Walterskirchen, Dr., em. Ass.-Prof. Universität Salzburg

Alfred Stefan Weiß, Mag. Dr., Ass.-Prof. Universität Salzburg

Herausgeber



Foto © Clemens Panagl

Thomas Hochradner

ao. Univ.-Prof., geb. 1963, ist seit Oktober 2014 Leiter des Departments für Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg, seit 2012 des „Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte“. Zahlreiche Veröffentlichungen, darunter zuletzt das Thematische Verzeichnis der Werke von Johann Joseph Fux (Band 1, 2016).

Michael Neureiter

MMag., geb. 1950 in Hallein, wohnhaft in Bad Vigaun, verheiratet, Studium der Theologie und Philosophie (Geschichte) in Salzburg, bis 2004 Geschäftsführer des Österreichischen Bibliothekswerks, bis 2008 Zweiter Präsident des Salzburger Landtags, seit 2007 Präsident der Stille-Nacht-Gesellschaft.



Foto © Daniel Reiter